

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 83 (1974)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Pflegen und betreuen  
**Autor:** Vischer, Nina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-974743>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pflegen und betreuen

Nina Vischer

*Der Beitrag des Schweizerischen Roten Kreuzes an die Ausbildung von Fachleuten und freiwilligen Mitarbeitern im Bereich der Altershilfe*

*In unserem Land sind etwa elf Prozent der Bevölkerung über fünfundsechzig. Die durchschnittliche Lebenserwartung hat sich ständig erhöht, aber viele der Betagten brauchen Pflege oder Behandlung und viele erfahren im Umbruch unserer Zeit eine Desorientierung und Isolierung, die ebenso schwer drücken kann wie ein körperliches Gebrechen. Das Schweizerische Rote Kreuz ist in beiden Bereichen für die Alten tätig, einmal als für die Krankenpflege verantwortliche Stelle und zum andern von seiner humanitären Zielsetzung her. Der nachstehende Überblick auf Grund der von Fräulein Nina Vischer vor einigen Monaten zuhanden einer Kommission des Bundesamtes für Sozialversicherung vorgenommenen Zusammenstellung mag dies beleuchten.*

## **Die Tätigkeit im pflegerischen Bereich**

Das Schweizerische Rote Kreuz regelt und überwacht die Berufsausbildung in Krankenpflege. In den Ausbildungsrichtlinien sämtlicher Berufszweige, die sich mit der Erwachsenenpflege befassen, wird der theoretischen und praktischen *Ausbildung in Geriatrie und Psychogeriatric* grosse Beachtung geschenkt, insbesondere aber steht sie im Vordergrund in der Ausbildung für *praktische Krankenpflege*. 1960 wurde diese 18monatige Ausbildung geschaffen, mit dem Ziel, dem wachsenden Bedarf an Personal für die Pflege Betagter und Chronischkranker nachzukommen. Seither sind über 3000 Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger FA SRK (mit Fähigkeitsausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes) an 30 anerkannten Schulen ausgebildet worden. Die Eröffnung einer grösseren Zahl weiterer Schulen ist für die nächsten Jahre geplant. Es besteht kein Zweifel, dass es mit der Schaffung dieses Berufes bereits gelungen ist, den Personalbestand der geriatrischen Institutionen und der Pflegeheime durch gut ausgebildete Mitarbeiter zu vergrössern. Qualifizierten Pflegerinnen und Pflegern werden neuerdings auch Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten, für die das Schweizerische Rote Kreuz ebenfalls die Verantwortung übernommen hat. So beginnt am 1. November der zweite sechsmonatige Weiterbildungskurs an der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel, der die Absolventinnen in die Besonderheiten der psychiatrischen und psychogeriatrischen Krankenpflege einführt.

Im weiteren ist eine Zusatzausbildung geplant, die bewährte Pflegerinnen darauf vorbereiten soll, in Alters- und Pflegeheimen gewisse leitende Funktionen und etwas vermehrte Verantwortung zu übernehmen, was zweifellos für viele ein Ansporn sein dürfte, in der geriatrischen Krankenpflege tätig zu bleiben. Schliesslich wurde bereits ein Weiterbildungsprogramm ausgearbeitet, für jene Pflegerinnen, die wir in Zukunft auch in der Gemeindepflege benötigen.

Das Schweizerische Rote Kreuz war von jeher bestrebt, den heute als besonders dringlich empfundenen Ausbau der spitalexternen Krankenpflege zu fördern und sich an der Ausbildung von beruflichem und nichtberuflichem Personal für diese Aufgabe zu beteiligen. So befasst es sich seit kurzem mit der Regelung und Überwachung einer Spezialausbildung für sogenannte *Gesundheits-schwestern*. Es handelt sich um einen sechsmonatigen Weiterbildungskurs für diplomierte Krankenschwestern, der den Absolventinnen jene Kenntnisse vermittelt, die sie befähigen, auch im *sozial- und präventivmedizinischen* Bereich tätig zu sein.

In regionalen sozialmedizinischen Gesundheitsdiensten oder Gesundheitszentren, wie sie zur Entlastung der Spitäler heute mancherorts geplant sind, werden die Gesundheitsschwestern einen wichtigen Platz einnehmen, sei es als verantwortliche Mitarbeiterinnen von Beratungsstellen oder als Leiterinnen von Pflegegruppen der Gemeinde. Angesichts der ständig wachsenden Zahl von Betagten, die der Beratung, der Pflege und der Wiedereingliederung ausserhalb des Spitals bedürfen, kann die Ausbildung von Gesundheitsschwestern sehr wohl in den Bereich der Altershilfe eingereicht werden.

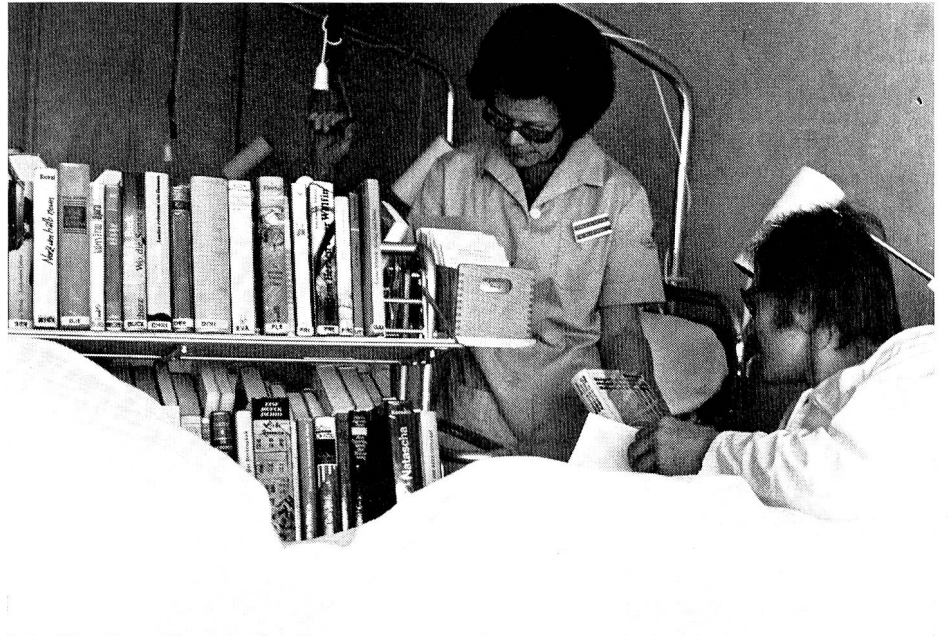
Dasselbe Ziel, nämlich die Förderung der Krankenpflege zu Hause, verfolgt das Schweizerische Rote Kreuz auch mit der *Ausbildung von Laienhelfern* durch Kurse an die Bevölkerung. Diese Kursarbeit wird zurzeit sowohl vom Zentralsekretariat als auch von den Sektionen mit grossen personellen und finanziellen Mitteln gefördert. Ein Anfang 1972 aufgestellter und seither weiterentwickelter Plan sieht vor, jährlich 30 000 Personen bis zu einem Endbestand von rund zwei Millionen Frauen und Männern in Kursen über Krankenpflege zu Hause auszubilden. Das bedingt die Vorbereitung der für diese Kurse verantwortlichen Instruktorinnen, die sich aus dem Kreis des Berufspflegepersonals rekrutieren, sowie die Bereitstellung des erforderlichen Unterrichtsmaterials. Demnächst wird ein gänzlich neu ausgearbeiteter Kurs für die Pflege von Betagten die bisherigen Programme ergänzen. Der Kurs richtet sich an Personen, die Alte oder Chronischkranke in ihrer Wohnung oder in einer Institution betreuen und pflegen, sowie an Personen, die sich selber auf das Alter vorbereiten möchten. Er vermittelt jene Grundkenntnisse, die erforderlich sind, um altersbedingte Veränderungen zu verstehen, um zu wissen, was zur Erhaltung der Selbständigkeit der Betagten beiträgt und um krankgewordene zu pflegen.

Das Schweizerische Rote Kreuz verspricht sich von der Verbreitung seiner Kurse zur Erlernung der häuslichen Krankenpflege eine vermehrte Bereitschaft seitens der Familienglieder, ihre pflegebedürftigen und be-

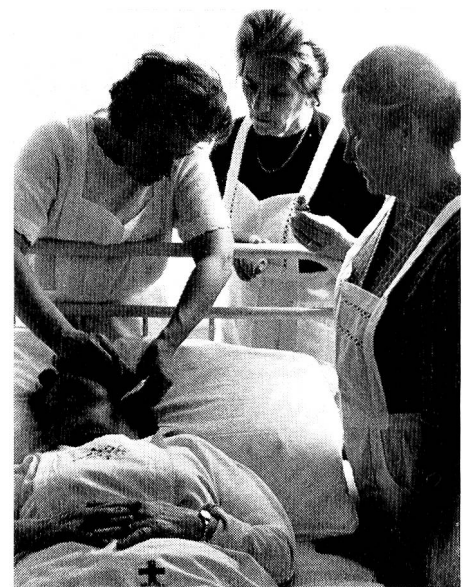
*Im ganzen Lande findet das Altersturnen grossen Zuspruch. Es geht um ganz einfache Übungen, die aber, regelmässig betrieben, einen wohltuenden Einfluss haben, zumal wenn sie, mit Spiel und Musik verbunden, auch das Gemüt erfreuen.*



*In mehreren Sektionen besorgen Rotkreuzhelferinnen einen Bibliotheksdienst, sei es durch Besuche bei einzelnen in der Wohnung, sei es in Alterklubs, Heimen oder im Spital.*



*Nach wie vor ist das Problem der Pflege von Betagten unbefriedigend gelöst. Es wäre wünschenswert, wenn sie vermehrt zuhause, in der Familie behalten werden könnten. Das Schweizerische Rote Kreuz hat neuerdings einen Kurs für häusliche Alterspflege ausgearbeitet, der, im Anschluss an den Kurs für Krankenpflege zu Hause absolviert, Frauen und Männer befähigt, betagte Angehörige oder Chronischkranke zuhause zu pflegen.*



tagten Angehörigen zu Hause zu behalten und in der Folge eine Entlastung von Spitälern, Pflege- und Altersheimen.

Es stützt sich dabei unter anderem auf folgende Berechnung: Wenn zehn Prozent der Spitalpflegetage vom Spital ins eigene Heim verlegt werden könnten, ergäbe sich eine Einsparung von 100 Millionen Franken.

Neben den Kursen an die Bevölkerung befasst sich das Schweizerische Rote Kreuz auch mit der Ausbildung von freiwilligen Mitarbeitern für pflegerische Aufgaben zur Entlastung des diplomierten Pflegepersonals. Es handelt sich um die *Rotkreuz-Spitalhelferinnen und Rotkreuz-Spitalhelfer*, die nach Absolvierung eines 28stündigen theoretisch/praktischen Kurses und eines kurzen Praktikums auf mannigfache Weise eingesetzt werden können in Spitälern, vor allem aber auch in den weniger hektischen Betrieben von Alters- und Pflegeheimen oder in der Gemeindepflege. Viele dieser Institutionen könnten sich ihren Betrieb kaum mehr vorstellen ohne die Mitarbeit von Rotkreuz-Spitalhelferinnen, und bei den jeweils im Sommer organisierten Ferienlagern für multiple Sklerosepatienten bilden sie den Hauptharst des benötigten Personals.

Es werden jährlich über 1000 Rotkreuz-Spitalhelferinnen und -Spitalhelfer ausgebildet. Der Kurs ist gratis und wird vollumfänglich vom Schweizerischen Roten Kreuz finanziert.

### **Die Tätigkeit im sozialmedizinischen Bereich**

Die Leistungen des Schweizerischen Roten Kreuzes auf sozialmedizinischem Gebiet kommen zu einem grossen Teil alten Menschen zugut. Zum Beispiel stehen in zahlreichen Rotkreuzsektionen über 3000 freiwillige und ehrenamtliche Rotkreuzhelferinnen und Rotkreuzhelfer für folgende Aufgaben zur Verfügung, die vorab alte Menschen betreffen:

#### a) *Besuchsdienst bei Betagten und Behinderten*

Anlässlich dieser regelmässigen Besuche werden mannigfache Dienste erwiesen, wie Besorgungen innerhalb und ausserhalb des Haushalts, Vorlesen, Mithilfe beim Briefeschreiben und anderes mehr. Namentlich wird auch versucht, den Kontakt dieser Personen zur Aussenwelt wieder herzustellen oder zu fördern.

#### b) *Autodienst*

Hier stellen sich Autobesitzer für Transporte von Behinderten und Betagten zu Behandlungszentren, zu Arztkonsultationen oder für andere Ausfahrten, zum Beispiel für Ausflüge, zur Verfügung.

#### c) *Bibliothekendienst* in Altersheimen.

#### d) Mithilfe in den *Ergotherapiezentren*, bei *Altersnachmittagen* und andern Gruppenzusammenkünften.

Diese Freiwilligen erhalten je nach der Tätigkeit, für die sie sich zur Verfügung stellen, eine kurze Ausbildung. Noch ein Wort zu Punkt d): Die Einrichtung von Ergotherapiezentren ist in der Tat eine Aufgabe, die das Schweizerische Rote Kreuz in den vergangenen Jahren stark gefördert hat. Heute betreibt es 16 Ergotherapiezentren (vorgeesehen sind 25), die von diplomierten Ergotherapeutinnen geführt werden, unterstützt durch freiwillige Helferinnen. Die Behandlung der zumeist älteren Patienten erfolgt in den Zentren selbst oder ambulant, das heisst bei Hausbesuchen. Grosse Aufmerksamkeit wird dem Haushalt- und Selbsthilfetaining gewidmet sowie der Abgabe von Hilfsmitteln und der Anleitung zu ihrem Gebrauch.

Für die Regelung und Überwachung der Ausbildung von Ergotherapeutinnen ist das Schweizerische Rote Kreuz nicht zuständig. Hingegen hat seine Sektion Bern-Seeland im Frühjahr 1974 die dritte Schule für Ergotherapie in der Schweiz eröffnet, die sie selbst betreibt.

Zum Schluss sei noch das *Altersturnen* erwähnt, eine Tätigkeit, für die das Schweizerische Rote Kreuz Pionierarbeit geleistet hat, und die heute von vielen seiner Sektionen mit grosser Umsicht weitergeführt wird. Dazu gehört auch die Ausbildung von Leiterinnen und Leitern von Altersturngruppen. Das Schweizerische Rote Kreuz ist Mitglied der Schweizerischen Vereinigung für Altersturnen, deren Sekretariat es führt.

Das Schweizerische Rote Kreuz ist sich bewusst, dass die Betreuung und Pflege einer ständig wachsenden Zahl von Betagten als eine seiner wichtigsten Aufgaben der Zukunft angesehen werden muss.

## **Tätigkeiten und Leistungen zugunsten Betagter in der Schweiz**

Dem Artikel über die vom Schweizerischen Roten Kreuz ausgebildeten Helfer in der Arbeit mit Betagten möchten wir noch eine – unvollständige – Liste von amtlichen und privaten Stellen und Diensten folgen lassen, die von alten Menschen in Anspruch genommen werden können. Diese Zusammenstellung ist im Programm für die Teilnehmer am Rotkreuz-Kurs «Pflege von Betagten» enthalten, einem Kurs von vier Lektionen, der den Kurs «Krankenpflege zu Hause» im Hinblick auf die besonderen Bedürfnisse von Alten und Chronischkranken

ergänzt. Natürlich stehen nicht überall alle diese Dienste zur Verfügung; man erkundigt sich bei der Gemeindeverwaltung, der Stiftung für das Alter oder der Rotkreuzsektion über die vorhandenen Möglichkeiten.

### *Finanzieller Rückhalt der Betagten*

- Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversicherung (AHV + IV)
- Zusatzleistungen zur AHV und IV
- Fürsorgestellen in Kanton und Gemeinden
- Private Wohlfahrtspflege

### *Vorbeugung, Beratung und Behandlung*

- Gesundheitskontrollen
- Heimpflege
- Gesundheitsschwester
- Krankenmobilenmagazin
- Ergotherapie
- Fusspflege

### *Hilfsdienste*

- Haushilfedienst
- Mahlzeitendienst für Betagte
- Wäschedienst, Reinigungsdienst, Flickdienst
- Unentgeltliche Fahrten für Besorgungen
- Operation «Fensterladen» (nur in der deutschen Schweiz)

### *Sozialhilfe*

- Fürsorgerinnen
- Hauspflegerinnen
- Freiwillige Rotkreuzhelferinnen
- Die dargebotene Hand (Telefonseelsorge)
- Kleiderbörse
- Informationsstellen

### *Beschäftigung und Freizeitgestaltung*

- Aktion P
- Freiwillige Tätigkeit
- Alterswerkstätten
- Betagten-Clubs
- Telefonketten
- Freundschaftliche Besuche zu Hause
- Schwimm- und Gymnastikunterricht (Altersturnen)
- Verkehrskurse
- Kurse zur Vorbereitung auf den Ruhestand
- Kochkurse für Diabetiker, für Betagte
- Einkaufstouren («Tag der offenen Türen» für Invalide jeden Alters in Warenhäusern)
- Begleitete Ausflüge und Spaziergänge, «Freundschaftscar»
- Ferien für Betagte
- Wohnungsaustausch für Ferien
- Aktion Radio- und Fernsehapparate
- Bibliothekdienst zu Hause oder in Autobus
- Publikationen, zum Beispiel Zeitschrift Pro Senectute
- Altersabonnement der SBB
- Individuelle Körperbetätigung, Sport